

Deutschlands innere Gestaltung.

Wenn sich auch die Völkervereinigung über ein zehnte Fragen den Genier Bestimmungen noch nicht etw. geworden ist, so unterliegt es doch keinem Zweifel, daß die obwaltenden Schwierigkeiten sehr bald behoben werden. Die Differenz ist ja hauptsächlich auch nur wegen der wirtschaftlichen Fragen entstanden, während feststeht, daß die vom Völkervereinigung festgelegte Grenze in Oberschlesien sanktioniert werden soll. Diese Grenzfestsetzung aber ist schließlich für Deutschland die Entscheidung. Sie nimmt uns die reichsten u. wertvollsten Gebiete des ober-schlesischen Landes. Wir haben deshalb nicht länger auf die Beratungen und das Ergebnis der Beratungen der Völkervereinigung zu warten, sondern die Frage zu erörtern, was angesichts des Verlustes des ober-schlesischen Landes zu geschehen habe.

Es ist schon gesagt worden, daß Proteste allein nicht genügen. Eine ganze Umgestaltung der inneren deutschen Politik muß erfolgen. Eine neue Regierung, eine neue Koalition muß die Aufgabe haben, das deutsche Recht in Oberschlesien zu verfestigen.

Man ist sich in den Parteien noch völlig unklar, was werden soll. Verhandlungen finden statt, die einmal sich um die Notwendigkeit einer Koalitionserweiterung drehen, die sich mit den Schritten, die jetzt unternommen werden sollen, beschäftigen, die die Frage erörtern, ob man dem Reichsführer Birck den zarten Wink geben soll, seinen Sessel zu verlassen, und wie man das neue Kabinett zustandebringen will. Es sind außerordentliche Schwierigkeiten, die hier zur Erörterung stehen. Alles deutet aber darauf hin, daß man nach einer Neuorientierung der deutschen Politik tastet. So man hierbei der Deutschen Volkspartei Konzessionen machen wird, bleibt abzuwarten, denn diese Partei hält an Forderungen fest, die die Sozialdemokraten bisher nicht annehmen zu können glauben. Was notwendig wäre: eine nationale Einheitsfront, die Schaffung einer Koalition von der äußersten Rechten bis zu der Linken, soweit diese mitzuarbeiten bereit ist — daran denkt die Koalition von heute nicht. Zur Schaffung einer derartigen Einheitsfront, die allein unsere Innenpolitik auf eine andere Basis stellen könnte, hat sie nicht den Mut.

Wir werden jedenfalls abzuwarten haben, wie sich die Dinge entwickeln. Die ober-schlesische Frage gebietet, daß endlich Parteibogmen und Personenkult nicht die erste Rolle spielen, sondern das Interesse des Landes

vor allen innerpolitischen Wagnissen und Wagnissen stehen. Für Deutschland ist, was man selbstverständlich auch in den Koalitionsparteien erkennt, eine ernste Zeit gekommen, eine ernste Zeit, die eine aufrechte und kraftvolle Politik fordert, sowohl im Innern wie nach außen. Dazu kann aber eine Koalition, wie wir sie heute haben, nicht in der Lage sein. Der Reichstag wird wahrscheinlich Ende der Woche seine Sitzungen aufnehmen, und bereits in der ersten Aussprache wird sich das Bild herauskristallisieren, wie unsere Politik in der nächsten Zeit ausschauen, wie sie geführt werden soll.

Ludwig III. von Bayern †

In Sarvar in Ungarn ist der frühere König Ludwig von Bayern infolge starker Lungenblutungen gestorben.

Ludwig von Bayern wurde am 7. Januar 1845 geboren. Als er erst 1912 zur Regierung kam, war er bereits 67 Jahre alt. Die Übernahme der Regierung war ihm gewissensmäßig nur durch einen Staatsstreich möglich, indem sein Vetter Otto, der nächste Anwärter auf den bayerischen Thron, infolge seiner Geistesgestörtheit von ihm zurückgesetzt und dadurch das Gesetz der Erbmonarchie übergegangen wurde. Als dann nachträglich im Jahre 1913 durch Landtag und Regierung die Königsfrage gelöst wurde, konnte Ludwig den Thron bestiegen.

Die Volkstümlichkeit, die der kurz vor ihm verstorbene Nachbargenosse von Wittelsberg besaß, vermochte er sich nicht zu erringen. Auch auf politischem Gebiet hat er oft eine sehr wenig glückliche Hand gehabt. Es sei nur an seine Rede in Moskau 1896 und an sein Verhalten während des Krieges in der elsass-lothringischen Angelegenheit erinnert. Sein Interesse konzentrierte sich hauptsächlich auf Probleme der Volkswirtschaft. Hier waren es vor allem die Kanaubauten, die er förderte.

Die Geschehnisse der Revolution vermochten nicht, ihn zu einem Verzicht auf den Thron zu veranlassen. Seitdem lebte er im Ausland, besonders in Ungarn. 1920 kehrte er auf sein Schloß in Chiemsee zurück, auf dem er sich dann oft aufhielt.

Die Leiche wurde einbalsamiert und wird in den nächsten Tagen nach München übergeführt werden. Dorthin werden sich auch die Mitglieder der Familie und der Hofhaltung begeben.

Der Frieden mit Amerika.

Havas meldet aus Washington: Im Verlaufe der Debatten über den Friedensvertrag mit Deutschland wurde ein von Reeb vorgelegener Zusatzantrag, welcher die Vereinigten Staaten grundsätzlich von allen durch den Friedensvertrag von Versailles auferlegten Verpflichtungen frei erklärt, mit 71 gegen 7 Stimmen zurückgewiesen. Im Verlaufe der Debatte, welche dieser Abstimmung vorausging, zeigte sich der Republikaner Johnson unerbittlich. Gestützt auf die Ratifikation, sagte er, könnte er die Ansichten seiner Kollegen und seiner Partei nicht teilen, nach denen der Friedensvertrag die Vereinigten Staaten wahrheitsgemäß in europäische Verwicklungen hineinziehen würde; er erklärte seinen absoluten Widerstand dagegen, daß sich die Vereinigten Staaten an die alliierte Reparationskommission anschließen. Hisscock, der ehemalige Führer der Gruppe, welche der Ratifikation des Friedensvertrages von Versailles günstig gegenüberstand, sprach sich ebenfalls zugunsten der Ratifikation des Friedensvertrages aus.

Der „Main“ veröffentlicht eine Meldung aus Washington, die lautet: Man kündigt offiziell an, daß im Laufe der heutigen Sitzung der Senat die Resolution annehmen werde, die den Friedenszustand mit Deutschland und Österreich erklärt.

Annahme der Verträge im Senat.

Washington, 19. Okt. Der Senat hat die Friedensverträge mit dem Deutschen Reich, Österreich und Ungarn ratifiziert.

Die letzten Sitzungen des amerikanischen Senats brachten einen Sturm aus verschiedenen Senatoren gegen die Ratifizierung des Friedensvertrages mit Deutschland. Aber alle Bemühungen der Gegner des Vertrages, eine Aenderung durchzusetzen oder einschränkende Zusätze zur Annahme zu bringen, schlugen fehl. Die Mehrheit des Senats hat sich für die Ratifizierung entschieden.

Ueber die Art und den Inhalt des Vertrages ist alles Wissenswerte bereits beim Bekanntwerden seines Wortlautes in Deutschland gesagt worden. Ueber die Folgen seiner Ratifizierung, die ja hauptsächlich auf wirtschaftlichem Gebiete liegen, läßt sich etwas Bestimmtes nicht sagen. Allzu große Erwartungen und Hoffnungen auf etwa für Deutschland günstige Ereignisse wird man nicht daran knüpfen können. Daß die ausen-

Tätigkeitsbericht des

Wohlfahrts-Verein Flörsheim a. M.

für die Zeit vom 23. Aug. 1919 bis 31. Dez. 1920.

2. Fortsetzung.

Die unter persönlicher Leitung des Herrn Kreisarztes Dr. Prigge abgehaltenen Mütterberatungsstunden erfreuten sich stets eines guten Besuchs. Es wurden a) Lebens- etc. Mittel:

	Gries	Zucker	Cacao	Safer- knoten	Leber- tran	Flasch.	Muff- ler's Mehl	Buder	Kakes	Reis- mehl	Ger- sten- mehl	Milch- Dosen	Ma- mogen	Mäht- zucker	Zwie- bad	Sau- ger
kostenfrei	230	230	40	60	20	—	15	2	41	—	2	22	19	—	3	—
gegen Bezahlung	1318	1624	723	525	17	18	140	22	273	5	45	12	40	2	11	16
	1548	1854	763	585	37	18	155	24	314	5	47	34	59	2	14	16

Gries und Zucker in Portionen von jeweils 1/4 und 1/2 Pfund.

b) Erstlingswäsche aus Beständen der Brot-tenfammling: an 10 Empfänger 19 Hemden, 15 Tücher, 3 Lätzchen, 1 Wädelknüre, 11 Nabelbin- den, 1 Unterlage, 17 Bindeln.

Außerdem erfolgte in einem Falle die tägliche Abgabe eines Mittagessens auf 10 tägige Dauer und die Zuweisung von 1 Liter Milch auf die Zeit von sechs Wochen.

In 2 Fällen veranlaßte der Verein die Überführung der Säuglinge in das Säuglingsheim.

Ein weiteres wichtiges Arbeitsfeld ist dem Verein in der Tuberkulose-Fürsorge gegeben.

im ganzen 29 Sprechstunden abgehalten und 2060 Besuchen aufgezeichnet.

Die Beratungen fanden in dem hierzu besonders geeigneten „St. Josefs-Haus“ statt. Die erforderlichen Räumlichkeiten (Kleinkinder-Schulsaal und Ärzte-Zimmer) wurden dem Wohlfahrts-Verein von den ehrenwürdigen Schwestern, die auch die Reinhaltung und Instandsetzung kostenfrei übernahmen, in unentgeltlicher Weise dem Wohlfahrts-Verein überlassen.

Vorausgaben wurden

Mit den Anträgen zur Aufnahme und zur Durchführung der erforderlichen Fürsorge für Tuberkulose ist der Verein wohl am meisten beschäftigt. Die Fürsorge-Maßnahmen selbst werden vom Kreiswohlfahrtsamt auf Antrag des W. V. nach Begutachtung durch die Herrn Ärzte durchgeführt.

In der Berichtszeit wurden insgesamt 28 Anträge gestellt, davon wurden den betreffenden Personen auf die Dauer von jeweils 12 Wochen täglich 1/4 Lt. Milch wöchentlich 250 Gr. Gries, 250 Gr. Fleisch, 125 Gr. Zucker und Weißbrot verabfolgt. In 12 Fällen erfolgte die Abgabe der Zuteilungen kostenfrei, in den anderen Fällen auf eigne Kosten.

Auf diesem Gebiete bleibt auch leider in Flörsheim noch viel zu tun übrig. Hoffen wir, daß es dem Verein möglich sein wird, noch mehr als bisher, soweit dies erforderlich sein sollte, beratend und helfend einzugreifen. Wirksam unterstützt wurde unsere Tätigkeit gerade auf diesem Gebiete durch die beiden hiesigen Ärzte, Herren Dr. Baldus und Dr. Eichstädt.

Zugeteilt wurde:

	Milch	Gries	Zucker	Butter	Fleisch
kostenfrei	1035 l	162 kg	10 kg	77 kg	114 kg
geg. Bezahl.	450 l	54 kg	1 1/2	28 1/2	51 kg
im Ganzen	1485 l	216 kg	11 1/2	105 1/2	165 kg

Auch in der Waisen-Fürsorge war der Verein mehrmals tätig. Abgesehen von Einzelfällen erforderte die Bearbeitung des dem Verein seitens der Gemeinde gewordenen Auftrags wegen Festsetzung bzw. Erhöhung der Pflegegelder für Waisen eine Reihe von Erhebungen mit darauffolgenden Sitzungen.

Zu Weihnachten gingen dem Wohlfahrts-Verein von verschiedenen Seiten in dankenswerter Weise größere Spenden zu, die benutzt wurden, hiesigen Bedürftigen durch

Weihnachtsgaben kleine Freuden zu bereiten. Mit der vom Kreiswohlfahrtsamt Wiesbaden zur Verfügung gestellten größeren Menge Kleingeld und mit den von anderer Seite gestifteten 2 Körben Äpfeln konnte auch den Schulkindern eine kleine Weihnachtsfreude durch den Wohlfahrts-Verein gemacht werden. Es wurden 230 Einzelpäckchen an Kinder verteilt.

Fortsetzung folgt.

blidlich bestehenden wirtschaftlichen Beziehungen der beiden Länder zueinander eine wesentliche Minder-
zung zu Gunsten Deutschlands erfahren, ist kaum an-
zunehmen. Ebenso dürfte die Hoffnung auf eine Ein-
wirkung des formellen Friedensschlusses auf unsere
elenden Valutaverhältnisse und damit auf die beiderseiti-
gen Handelserschwerungen kaum angebracht sein, da
die infolge der Teilung Oberschlesiens seit einigen Ja-
ren bestehende rasende Flucht vor der deutschen Mark
jeden aerechten Warenaustausch unterbindet.



Vokales und von Nah und Fern.

Der heutigen Nummer ist ein halbes Beiblatt an-
gefügt, auf das wir besonders aufmerksam machen.

Die Korb ist wieder einmal herbeigekommen. So-
gar das historische Kermesswetter mit Nebel und
Regen hat sich eingestellt und es war unser eigener Fehler,
daß die Kartoffeln dieses Jahr nicht dicker wurden; hätten
wir sie nur nicht ausgemacht, jetzt würden sie wachsen
und fett werden. — Aber es „soll“ dieses Jahr auch
noch manch anderes „nicht so fett“ werden. Sagt man,
in Bezug auf die Korb nämlich. Wers glaubt. Ganz
gewiß wird man zur Korb nichts von den schlechten
Zeiten überhaupt, dem schlechten Jahr im Besonderen,
Arbeitslosigkeit, Wucherteuerung und Ähnlichem ver-
spüren. Wenn auf irgend welche Menschen das klaf-
fische Wort: „Die Korb iss uns!“ Anwendung ver-
dient, dann auf unsere Flörsheimer. Aber warum soll-
ten wir auch traurig sein? Die Welt geht ja doch
unter und wer am längsten lebt, kriegt sowieso Alles.
Auf diese Erkenntnis hin haben unsere Wirte unglaubliche
Mengen von Speise und Trank bereit gestellt.
Die Musikanten haben ihre Hörner gepußt und die
Bajageigen geschmiert und sind bereit den Kermessgä-
sten eins vorzuspielen, daß ihnen Hören und Sehen
vergeht. Zuh! Die Korb iss uns! Am Main hat
für die Kleinigkeit von 4000 „M.“ die Sicherheits-
schaukel sich einen Platz an der Sonne erkämpft. Und
eine richtige, aber ganz richtige Reitschul, ist auch da.
Ein Zirkus mit lebendigen Pferden, meine Herrschaften,
keine Holzpferde, und Schießstände, und die Weisellaas
medd de Schnuffelnas, wie der „Schorsch“ sagt, und
das Weltpanorama mit dem schlimmsten Raubmörder
und . . . noch viele schöne Sachen. Ihr müßt
selber sehen! Allerdings auch dort wirds nicht zu billig
sein: ein Zuckerhobben wiid . . . zisch Wennig kosten,
einmal Schießen bei der Schießmamsell vielleicht . . . zisch
Markt usw. Aber für was hat denn das Philibbche
geholfen schon seid drei Wochen Kardoffeln auslesen und
denn Heinde hat Zwerfhand gemacht in der Pulver-
sawwerit und der Christdoff hat e bißche Dubbes ge-
macht. — Drei, vier, fínshunnert Markt (wenn er sie
hat) bringt so ein Gschdchen durch die Korb wie nix.
Awwer nor immer feste druff! Das deutsche Badde-
ländche iss ja doch beim Weibel, wass brauche merr
se spare, merr lewe nidd mie long! Die Korb iss uns,
Zuh!

Der Gesangsverein Viederkranz hat als Dirigenten
den bekannten Chorleiter Herrn Lehrer Karl Altmann
gewonnen. Herr Karl Altmann, ein geborener Flörs-
heimer, ist ob seiner hervorragenden gesanglichen und
musikalischen Kenntnisse bis weit ins Land hinein be-

kannt. Heute Abend findet die erste Singstunde mit
dem neuen Dirigenten im Sälchen zum Tannus statt.
Silberne Hochzeit. Am morgigen Sonntag feiern
die Eheleute Nikolaus Kröhle, Bürstenmacher und Bar-
bara Kröhle geb. Richter das Fest der silbernen Hoch-
zeit. Wir gratulieren.

Kätha Bauer
Gottlieb Lehmann jr.
Verlobte

Flörsheim, den 23. Oktober 1921.

Habe mich in Mainz als
Spezial-Arzt
für Nervenkrankheiten und psychische Erkrankungen
niedergelassen:

— Einrichtung für Elektrotherapie. —
— Diathermie, Höhen- und Sonnenbäder. —

Sprechstunde: Wochentags 11-12¹/₂, 2¹/₂-4¹/₂ Uhr
(Privat- und Kassenpatienten)

Dr. med. A. Oppenheimer
Telefon 897 MAINZ, Rheinstr. 48, Ecke Halleplatz

Achtung

Empfehle

Prima Rindfleisch	zum Kochen u. Braten 8.—
Prima Schweinefleisch	18.— u. 20.—
Prima Kalbfleisch	15.—
Prima Bratwurst	14.—
Prima Brekfopf	14.—
Prima Schinkenwurst	14.—
Prima Fleischwurst	14.—
Prima Blutwurst	16.—
Prima extra Leberwurst	14.—
Prima gew. Leberwurst	8.—

Jakob Schmitt, Hochheimer-
Straße 12.

Achtung

Klugen Frauen

im Vertrauen gesagt.

Beim Ausbleiben der monatlichen

Regel

(Organische Veränderungen an-
geschlossenen) lassen Sie sich
irreführen durch vielversprechende
und prählische Angebote, denn
meine neuen überraschend wirk-
enden Spezialmittel helfen täglich
vielen Frauen auch in den be-
nächstigen Fällen. Dankbare Frauen
schreiben mir, welche anderweitig
zwecklos versucht haben, überraschende
Wirkung schon in

24 Stunden.

Keine Berufsberatung. Garantiert
unschädlich. Direkter Versand per

Nachnahme.

Frau A. Groot, Hamburg

Blücherstraße 20. Staatl. gepr.

Krankensachverständigerin.

empfehlen

Heinrich Dreisbach.

Closettpapier

empfehlen

Heinrich Dreisbach.

Liebe erweckt Liebe.

Original-Roman von S. Courths-Mahler.

51. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Jedenfalls haben Sie mir nichts zu sagen, was
ich von Ihnen zu hören wünsche. Bitte, beenden Sie
dieses Gespräch. Ich möchte gern weitergehen.“

Er schaute auf.

„Sie sind grausam — so grausam, wie nur Frauen
sein können!“

Stolz warf sie den Kopf zurück.

„Vielleicht können, das Männer auch sehr gut!“ rief
sie bitter, an sein Benehmen gegen sie und gegen die
arme Ellen denkend.

„Nein, Frauen vermögen grausamer zu sein.“

„Darüber wollen wir nicht philosophieren,“ sagte
sie mit kaltem Spott. „Ableu, Herr Leutnant!“

Er streckte ihr die Hand entgegen.

„Nur zwei Fragen beantworten Sie mir, ich flehe
Sie an. Dann will ich Sie nicht mehr belästigen.“

Sie blieb mit einem Ruck stehen.

„So fragen Sie — damit wir zu Ende kommen.“

Er sah sie mit heißen Augen an.

„Sagen Sie mir ehrlich — lieben Sie Ihren Gatten?“

„Dunkle Glut schoß in ihr Gesicht.“

„Diese Frage werde ich Ihnen ganz gewiß nicht
beantworten! Ich betrachte Sie als — eine Unverschäm-
theit,“ sagte sie mit vibrierender Stimme.

Er wurde leichenblau.

„Sie — Sie hassen mich!“ fragte er, heiser vor Er-
regung.

Sie richtete sich stolz auf und sah ihn verächtlich an.

„Warum so große Gefühle für einen Mann wie
Sie, Herr Leutnant? Man haßt nicht, wo man — nur
verachtet,“ sagte sie schneidend.

Wieder schaute er auf, und sein Gesicht verzerrte sich.

„Sie — Sie, wenn du wüßtest, was ich gelitten ha-
be — was ich noch leide! Wenn du wüßtest, wie ich
bereue, dich aufzuerwecken zu haben — du hättest nicht den

Mut, mir so harte Worte zu sagen! Du bist doch ein
Weib mit einem fühlenden Herzen. Sie, ich leide na-
menlos — und ich liebe dich noch immer, werde dich
ewig lieben!“

Sie stand wie gelähmt vor Entsetzen über diese
wilde Qual, die aus seinen Worten sprach. Zugleich
war sie empört, daß er solche Worte zu ihr sprach.

„Verlassen Sie mich — sofort, ich will Ihre Worte
nicht hören, und ich verbiete Ihnen, mich so vertrau-
lich anzureden. Lassen Sie mich vorüber,“ sagte sie
außer sich.

Er hatte ihr abermals den Weg vertreten. Rings-
um war es still, kein Mensch war zu sehen. Etwas wie
Angst vor dem leidenschaftlich erregten Menschen stieg
in ihr auf. Zorn, Verachtung und zugleich verächtliches
Mitleid mit ihm erfüllten sie.

„Sie — erbarmen Sie sich,“ flehte er heiser, „sagen
Sie mir wenigstens, daß Sie mich nicht verachten, daß
Sie mir verzeihen.“

„Ich habe Ihnen nichts mehr zu sagen, lassen Sie
mich allein!“ rief sie laut, außer sich vor Zorn und
Angst.

Er faßte nach ihrer Hand.

„Nur ein einziges gutes Wort, Sie, ein einziges,
gutes Wort,“ flehte er.

Sie wollte ihre Hand losreißen. Er hielt sie aber
fest.

„Lassen Sie meine Hand los — ich will allein wei-
tergehen — Sie sind von Sinnen!“ rief sie wieder.

In diesem Augenblick brach quer über den Weg
ein Mann durch die Büsche. Er mußte Fees auf ver-
nommen haben und, den Weg abkürzend, direkt über
den Rasen gelaufen sein.

Ein leiser Ruf entfloß Fees Lippen — neben ihr
und Forst stand ihr Gatte.

Mit einem Blick hatte er die Situation erfasst. Seine
Augen sprühten in heißem Zorn in Forst entsetztes
Gesicht. Die Arber auf seiner Stirn schwoh hoch an.

Forst hatte bei Ritters Erscheinen Fees Hand trau-
los losgelassen.

Ritter trat dicht an ihn heran.

„Haben Sie nicht gehört, Herr Leutnant? Mein
Frau dankt für Ihre Begleitung,“ sagte er schneidend.

Forst trat unwillkürlich zurück.

Ritter folgte ihm.

„Ich weiß, welche wenig rühmliche Rolle Sie im
Leben meiner Frau gespielt haben, Herr Leutnant.
Fürst! Zweimal habe ich bereits bemerkt, daß Sie mei-
ner Frau lästig gefallen sind. Ich bin zwar ein strikter
Duellgegner — aber finde ich Sie noch ein drittes Mal
auf dem Wege meiner Frau gegen deren Willen —
dann werde ich von meinem Rechte gründlich Gebrauch
machen! Wenn ich es nicht jetzt schon tue, unterlasse ich
es nur aus Rücksicht für Ihre kranke Frau, deren Ge-
hen ich nicht gern durch eine Aufregung gefährden will.“

Dann wandte er sich schnell von dem fassungslosen
Offizier ab, trat mit raschen, ruhigen Schritten an Fees
Seite, legte ihre Hand sorgsam auf seinen Arm und
führte sie fort.

„Es war doch gut, daß ich auf den Gedanken kam,
dich abzuholen,“ sagte er ganz ruhig, um ihr die Hoff-
nung wiederzugeben.

Er fühlte, daß sie am ganzen Körper zitterte.
Wußte, daß sie sehr erregt war, obwohl er den re-
grund zu ihrer Aufregung nicht erriet.

Es war nicht das erste Mal, daß Hans Ritter, von
unklarer Besorgnis erfüllt, Fees entgegenging, wenn
bei Ellen gewesen war.

Daran hatte sie vorher, während der Szene mit
Forst nicht gedacht. Als Hans dann plötzlich vor ih-
nen stand, war sie bis ins innerste Herz erschrocken. Was
hatte Hans von ihrer Unterhaltung mit Forst gehört?
Wenn er alles gehört hatte — dann war ein Duell zwi-
schen ihrem Manne und Forst die Folge dieses Zusam-
mentreffens.

(Fortsetzung folgt)

Wo man singt,
da lag Didy ruhig nieder
böse Menschen haben
keine Lieder

Sängerheim

Flörsheim am Main.

Eigentum: Gesangsverein „Sängerbund“ Flörsheim am Main.

Eingang: Eisenbahnstraße 16 und Grabenstraße

Größter Saal am Blake! Spiegelglatter Tanzboden!

Während der 3 Kirchweihstage Tanz bei gut besetztem Orchester!

In den unteren Räumen Auftreten guter Humoristen!
Direktion Franzel. Eintritt frei.

Kirchweih-Montag vormittags ab 9 Uhr Frühschoppen-Konzert!

Rippchen mit Kraut. 1a Speisen u. Getränke. Samstag Abend Mehlsuppe.

Es ladet höflichst ein: Der Wirtschaftsausschuß. Der Wirt Anton Neuhaus

Gasthaus zum Taunus

Kirchweihfest!

Sonntag, den 23. Oktober
u. Montag, den 24. Oktober
findet in meinem Saale bei
gutbesetztem Orchester

**grosse
Tanz-Musik**

statt
Für gute Speisen und Ge-
tränke ist bestens gesorgt.
Montag morgen 9 Uhr
Frühschoppen
mit Konzert.
Es ladet freundlichst ein:
Joh. Offenstein.

Gasthaus zum Hirsch

Besitzer: Adam Messerschmitt.

Zu den Kirchweihstagen

empfehle ich

la. bürgerliche Küche
Prima 12% iges Kerbebir
Gutgepflegte Rheinweine

Grosse Tanzbelustigung
mit erstklassiger Orchester-
besetzung.

Zur

Kirchweih!

kommt zum Ausschank:
1a. selbstgekelterte u. gut-
gepflegte Weine
in Glas und Flasche. — Auch für
Speise ist bestens gesorgt.
Montag Frühschoppen
Sauerkraut und Bratwurst.

Restauration zum Stern,
Wein- u. Apfelweinkellerei von
Adam Schmitt.

Gasthaus „Zur Eintracht“.

Während den Kirchweihstagen

Konzert

Auftreten der hier so beliebten Humoristen
Schulthe mit seiner Truppe aus Mainz.
Spezialität Bayrisch Friedensbier
ff. Wein und Speisen.

Es ladet höflich ein Peter Hartmann

An den drei Kirchweihstagen

Auf zum Schützenhof!

:: Tanzmusik ::

bei gutbesetztem Salonorchester
der sehr beliebten Kapelle
G. Köhl, Frankfurt am Main.
Für Speisen und Getränke ist
— bestens Sorge getragen. —
Wir laden Freunde u. Gönner,
sowie die gesamte Bürgerschaft
— ergebenst ein. —

Die Wirtschaftskommission.

Gasthaus „Zur Stadt Flor.“

Kirchweih-Fest.

Sonntag, den 23., Montag, den 24. und
Sonntag, den 30. ds. Mts. findet in meinem
Saale bei erstklassig besetztem Orchester

Tanz-Musik

statt. Ausgeführt von der Siebenhaar'schen
Kapelle Mainz-Rothheim. Für gute Speisen
und Getränke ist bestens Sorge getragen.

Es ladet freundlichst ein:

Franz Weilbacher.

Pergament-Papier ^{empfehle} Heinrich Dreisbach

Achtung!

Zur

Kirchweih!

Empfehle

Prima Ochsenfleisch

per Pfund 12 Mk.
von heute ab.

Rindfleisch 7 Mk.

Ferner Schweinefleisch und Kalb-
fleisch, sowie ff. Bratwurst und
alle anderen Sorten Wurst und
Fleischwaren zu billigsten Preisen.

A. Habenthal

Tel. 40 Mehrgerei, Wälderstr. 5

Kirchweih Sonntag u. Montag

Anfang 3 Uhr

Im Restaurant „zum Bahnhof“

Großes Künstler-Konzert

der allerorts beliebten

Volksänger-Familie Ad. Wöds
aus Mainz genannt „Mainzer Spähdögel“

Backen ohne Ende!

Empfehle gleichzeitig 1a Henninger-Flaschenbier.
Daselbe ist zu haben bei:
Jean Messerschmitt, Hammer Wwe., Kirchgasse
Theobald Duchmann Wwe., Untertaunusstraße
Chr. Köhl, Dohdeheimerstr., D. Messer, Untermainsstr.

Empfehle 1a neuen Apfelwein:
ferner ein prima
Wein in Flaschen

1a Henninger Bier.

Bei vorzüglicher Küche
ladet ergebenst ein

Johann Messerschmitt.

Wer jetzt seinen Bedarf in Schuhwaren deckt, spart viel Geld



Infolge dauernder Entwertung unseres Geldes hat sich eine Teuerung auf allen Branchen bemerkbar gemacht, die sich in der letzten Zeit auf Schuhwaren bedeutend auswirkt.



Mein reichhaltiges Lager bietet Ihnen immer noch eine gute u. billige Bezugsquelle

Nachstehend einige Beispiele aus meiner Auswahl:

Damenstiefel 225, 198, 185, 165, 145 | Damenhalfschuhe 225, 198, 165, 150, 138, 98 | Herrenstiefel 245, 225, 200, 195, 178, 150
Kinderstiefel, Hausschuhe in allen Preislagen.

Grabenstrasse 10 Schuhhaus Simon Kahn, Flörsheim Grabenstrasse 10

Raqlans, Ulster, Schlüpfer Paletots!

hervorragende Auswahl
in jeder Preislage
für

Herren, Jünglinge u. Knaben

Beachten Sie meine vier Schaufenster!

Arthur Guttman

Herrenkleiderfabrik

MAINZ

Grosse Bleiche 7

Gold und Silber

in Bruch und Gegenständen, Uhren, Fern- u. Operngläser, Photo-
Apparate, Hand- und Reiseflosser, Musikinstrumente kauft zu
höchsten Tagespreisen
Wilberg, Mainz, 2 Dreikronenstrasse 2,
Verlängerung der Quintinsstrasse.
Bitte genau auf Straße und Hausnummer zu achten.

Gemeinnützige Nassauische Möbelvertriebs-
Gesellschaft m. b. H., Wiesbaden, Luisen-
str. 17.

Lieferung gediegener
Küchen-, Schlaf-, und Wohnzimmer-
Einrichtungen

für Kriegsteilnehmer und Minderbemittelte Teil-
zahlung ohne Preiserhöhung gestattet.

Teilausstellung in Söffenheim bei
Schreinermeister Johann Fay.

Ph. Frank, Dentist
Flörsheim am Main

Wickererstr. 9 ☒ Telefon Nr. 64

Sprechstunden für Zahnleidende:

Vormittag von 8 bis 9 Uhr und
Nachmittags von 1 Uhr ab. —

Zur Zahnbehandlung für Krankenkassen.
Mitglieder zugelassen.

Noch preiswert



Hausschürzen Siamosen gestreift 21⁷⁵
Hausschürzen extra weit Doppelrand 43⁵⁰
Blusenschürzen Siamosen 27⁷⁵ und höher
Wienschürzen türkische Muster 29⁷⁵
Kleiderschürzen u. Siamosen von 29 an
Knabenschürzen gute Stoffe von 65⁷⁵
Wachstuchschürzen. große Auswahl von 9 an

Kaufhaus Schiff

Höchst am Main, Königsteinerstr. 9, 11

Eingang

von

Herbst-Neuheiten

in

Herren- u. Knaben-
Bekleidung

in reicher Auswahl und preiswerten Qualitäten.

Bruno Wandt Wiesbaden
Kirchgasse 56

Militär

Kernleder-Sohlen und Felle eingetroffen. Ferner empfehle
Sohl- und Oberleder, Dreifüße, Arbeitsständer, Gummi-
Sohlen u. Abzüge sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfs-
artikel zu den billigsten Tagespreisen.

G. Krumkamp, Lederhandlung
Mainz, Liebfrauenplatz 2, am Dom.

Pelzumarbeitungen
und Neuanfertigungen

werden fachgemäß und billig ausgeführt, Weissfärberei, wie neu
gereinigt. Moderne Pelzwaren auf Lager.
Ankauf von Fellen wie Marder, Iltisse, Fuchse, Ziegen
Zickel, Kaninchen und Hasen findet zu höchsten
Tagespreisen statt.

R. Brandis, Kürschnerei und Pelzwaren.
Wiesbaden, Langgasse 39, I. - Tel. 2024